

StadtRegionalBahn: Projekt nimmt Fahrt auf

Alternativanträge von CDU und FDP blieben ohne Chance

Kiel – Für die StadtRegionalBahn (SRB) hat das rot-grüne Bündnis die ersten Weichen gestellt: Der Antrag von Achim Heinrichs (SPD) und Lutz Oschmann (Grüne), das Projekt in das erste Programm des Verkehrsentwicklungsplans aufzunehmen und Verfahrensschritte einzuleiten, fand

die Zustimmung auch von Linken, SSW und dem NPD-Solisten.

„Jawohl, es geht jetzt los“, freute sich Fraktionschef Oschmann über den Start des grünen Lieblingsprojekts. Man müsse schon angesichts der sich ändernden Förderlandschaft aufs Tempo drücken und wichtige Signale an Bund und Länder aussenden, sonst könnten Mittel verloren gehen. Ein Argument, das auch Florian Jansen (Linke) aufnahm. Nur mit der Bahn, kommentierte Oschmann, ge-

länge es, deutlich mehr Menschen zum Umstieg auf den ÖPNV zu bewegen. Mit dem Hinweis, dass jeder investierte SRB-Euro nach einer Wert-Prognose einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 2,20 Euro bringe, versuchte er den von FDP und CDU vorgebrachten Bedenken wegen der riesigen Investitionssumme von 350 Millionen Euro zu begegnen. Die StadtRegionalBahn ist „richtig und wichtig“, sagte Stefan Kruber (CDU) zwar an die Adresse des früheren grünen Kooperati-

onspartners, pochte jedoch in einem Alternativantrag auf den Finanzierungsvorbehalt. Dabei genoss er es sichtlich, der SPD unter die Nase zu reiben, dass es sich dabei um einen früheren Antrag von ihr handelt. Jetzt habe man jedoch die Chance mehr zu machen, konterte Heinrichs, neuer Aufsichtsratsvorsitzender der Kieler Verkehrsgesellschaft (KVG): Die KVG könnte den Betrieb der StadtRegionalBahn übernehmen und damit in eine rosigere Zukunft fahren. Für die FDP waren das

zu viele Unwägbarkeiten: Was sei mit Flächenverbrauch, Wertverlust von Grundstücken, Finanzierungsrisiken, fragte Christina Musculus-Stahnke. Doch auch der liberale Alternativantrag, der einen Bürgerentscheid ins Spiel brachte, wurde abgeschmettert. Die Verwaltung ist jetzt aufgefordert, eine Finanzierungsvereinbarung mit den Nachbarkreisen auf die Beine zu stellen, eine Planungsgesellschaft zu gründen und mit Ausschreibungen für die erste SRB-Stufe zu beginnen. mad